

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Belegblätter Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Infektionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 278.

Halle, Sonnabend den 26. November

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Kopenhagen, d. 23. November. (Tel. d. Hamb. Nachr.) „Fädrelandet“ veröffentlicht eine von 137 Reichsrathsmitgliedern unterschriebene Adresse: „An Schleswigs dänisch- und deutschgesinnte Bevölkerung.“ Sie fordert auf durch die Liebe zur gemeinschaftlichen Nationalität im Geiste ungetrennt zu bleiben und empfiehlt den Dänischschreibern die gemeinschaftliche Muttersprache festzuhalten; den Nichtdänischschreibern die Erinnerungen an die Vorzeit und die Hoffnung auf die Zukunft zu bewahren. — Der König reist wahrscheinlich nächsten Montag nach Jütland.

Vom Bundestage schreibt man dem „Nürnb. Corres.“ Folgendes: Es wird jetzt versichert, daß die Absicht, eine Uebernahme der Kriegskosten auf die Gesamtheit des deutschen Bundes zu übertragen, vollständig wieder aufgegeben, daß dagegen als ziemlich gewiß zu erwarten sei, daß in der Bundesversammlung der Antrag werde eingebracht werden, die Kosten der Bundesexecution durch Matricular-Beiträge der Bundesstaaten zu decken.

Aus fast allen Deten Jütlands wird über Durchmärsche und Abzug der alliierten Truppen in südlicher Richtung berichtet. Aus Ribejoggen am 17. die letzten preussischen Truppen, 2 Bataillone vom 18. Regiment, ab. Am Sonntage, den 20. d. M., werden die Durchmärsche in Aarhus beendet sein. Aus Ripen marschirte am 16. d. das österreichische Regiment „Grossherzog von Hessen“ nach Tondern ab. Am folgenden Tage passirte das Regiment „König der Belgier“ die Stadt, und in den nächsten Tagen sollte das von Biele über Kolding und Ripen nach Tondern marschirende Regiment „Ramming“ dort eintreffen.

Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ erörtert bereits den Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein und versichert ihres Theils von vornherein auf ein Präcipuum, das wegen der Gleichartigkeit der Consumtionsverhältnisse mit denen von Hannover und Oldenburg anderweitig für die Herzogthümer in Anspruch genommen werden könnte. Im Hinblick auf diese Eventualität eröffnet sie dann folgende Perspective: Eauenburg, „dem Jedermann das Schicksal gönnt, in Preußen aufzugehen“, werde damit von selbst auch dem Zollverein einverleibt werden. Dann wäre Lübeck auf zwei Seiten vom Zollvereinsgebiet umgeben; und da merkwürdigeweise in der ehemaligen „Königin der Hansa“ nicht die Kaufleute, sondern die Handwerker den Ton angeben, während der Senat dem Zuge des durchgängig liberalen Gelehrtenstandes folge, so lasse sich hoffen, daß man sich dort ebenfalls ohne viel Sträuben anschließen werde. Welchen Einfluß diese Acte theils auf Mecklenburg, theils auf Hamburg und im weiteren Verlauf auf Bremen äußern werde, wäre abzuwarten.

Berlin, d. 24. November. Se. Majestät der König haben geordnet: Den Director im Ministerium des königlichen Hauses, Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath von Dörfelder, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

Die Königin in gedenkt am 29. d. Mts. hier einzutreffen. Ihre Majestät ist am 22. d. von Koblenz nach Karlsruhe gereist, um von dort über Weimar nach Berlin zurückzufahren.

Was die Art und den Zeitpunkt der Ausführung der schon gemeldeten Dislocationsveränderungen in der preussischen Armee betrifft, so ist bestimmt worden, daß die Rückkehr der Truppen vom Kriegsschauplatz in die früheren, bez. in die neuen Garnisonen so zu erfolgen hat, daß während der Ablösungsperiode immer eine der künftigen Besatzung gleichkommende Truppenstärke in den Herzogthümern vorhanden ist. Die zur Besetzung bestimmten Truppen, welche für die Dauer ihrer Abcomandirung aus den bisherigen Commandoverbänden ausgeschieden, werden (abgesehen von der 3. Fußabtheilung des Schlesi-

schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6) folgende Brigadeneinheiten bilden: das 6. Preussische Inf.-Regt. Nr. 43; das Magdeburgische Füsil.-Regt. Nr. 36 und das 8. Pommersche Inf.-Regt. Nr. 61 die 1. combinirte Infanteriebrigade; das 2. Schlesische Gren.-Regt. Nr. 11, das 4. Posenische Inf.-Regt. Nr. 59 und das 1. Rheinische Inf.-Regt. Nr. 25 die 2. combinirte Infanteriebrigade; das Rheinische Drag.-Regt. Nr. 5 und das Magdeburgische Drag.-Regt. Nr. 6 die combinirte Cavalleriebrigade.

General v. Canstein ist zum Commandeur der preussischen Division in den Herzogthümern, General v. Bentheim zum Commandeur der ersten und Oberst v. Korth zu dem der zweiten Infanterie-Brigade, General-Major v. Fließ zum Commandeur der Cavallerie-Brigade und General-Major v. Göben zum Commandeur der zehnten Division ernannt.

Aus Wien, d. 23. Novbr., Nachmittags, wird der „Gen. Bg.“ telegraphirt: Fürst Hohenzollern trifft hier erst morgen Abend von seinen böhmischen Besichtigungen ein. Denselben Zweck seiner Hierherkunft ist, dem Kaiser Dank abzusatteln für die erhaltene Bewilligung zur Errichtung eines Fideicommisses in Böhmen. Daß derselbe nebenbei mit politischen Aufträgen betraut, ist kaum zweifelhaft. (Die officiöse „Nordd. Allg. Btg.“ bemerkt hierzu: „Wir glauben nicht zu irren, wenn wir diese Nachricht in ihrem letzten Theil für unbegründet erklären. Die Reise des Fürsten hatte wohl keinen andern, als den oben genannten ostensiblen Zweck.“)

Die „Börs.-Btg.“ schreibt: Die gestern und vorgestern stattgehabten Neuwahlen von Stadtverordneten in unserer Stadt sind durchweg so liberal ausgefallen, daß das Geschrei der Feudalen über den „Anschwung in der politischen Stimmung des Volkes“ nachgerade wohl wird verstummen müssen. (Auch die Stadtverordnetenwahlen von Breslau, Magdeburg, Erfurt u. s. w., welche ebenfalls liberal ausgefallen, liefern einen Beleg dafür.)

Der Gerichts-Assessor und Doctor beider Rechte, Herr Behrend, hat sich bei der hiesigen Juristenfakultät als Dozent für deutsches und preussisches Recht habilitirt. Eine gebiegene Arbeit über die „Magdeburger Fragen“ hat ihm den Weg dazu eröffnet. Er ist der erste juristische Dozent jüdischen Glaubens an einer preussischen Universität. Wie die „N.-Btg.“ berichtet, will Herr Dr. Behrend noch in diesem Winter-Semester über einen Theil des Handelsrechts Vorlesungen halten.

Polenprozeß. Aus der gestrigen Sitzung ist noch mitzutheilen, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Gutsbesitzer Wacław v. Koszutski aus Magnuszewice eine 10jährige und gegen den Probst Stanislaus Riemarkiewicz aus Kollin eine 15jährige Zuchthausstrafe, gegen den Dr. J. St. Niklewski das Nichtschuldig beantragte. In der heutigen Sitzung beantragte die Staatsanwaltschaft gegen den Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Szaniacki aus Storażewo 10 Jahre Zuchthaus, gegen den Bruder desselben, Rittergutsbesitzer Ludwig v. Szaniacki aus Boguszyn das Nichtschuldig, gegen den Gutsbesitzer Wladimir v. Kurnatowski aus Gostyjn 10 Jahre Zuchthaus, gegen den Vicar Boleslaus Antoniewicz aus Ostrowo das Nichtschuldig und gegen den Gutsbesitzer Wladislaus Dehnel aus Smilow 10 Jahre Zuchthaus.

Die neueste Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ beschäftigt sich mit der Preussischen Finanzlage. Sie erwähnt des Gerüchtes, daß die Regierung unter allen Umständen noch eine Anleihe von 40, 60 ja sogar 100 Millionen fordern müsse und erklärt, daß an diesen Angaben kein Wort wahr sei. Vielmehr sei es „von Tag zu Tag mehr zur freudigen Gewißheit geworden, daß die Regierung, ungeachtet der kostspieligen Kriegführung in Schleswig-Holstein, ungeachtet der zum Theil bereits erfolgten, zum Theil noch bevorstehenden beträchtlichen Vermehrung der Flotte keine außergewöhnliche Gel-

Präsentladen

Anstellung von Weihnachtsgeschenken für Erwachsene und für Kinder

Gr. Ulrichstr. 42 in Halle.

Wirklich echten Königsberger Satz-Marzipan in Holz-Cartons — einzelne Herzen und Confect täglich frisch bei C. T. Müller, Markt 3 in Halle a/S.

Zum Kostenpreis **L. Mehlmann** nur gr. Berlin 13, empfehle wollene Fanchon, gr. Kragen u. Seelentwärmer, Schürzen in allen Größen in Seide, Wolle u. Katton von 5 $\frac{1}{2}$ an, Blousen in weiß, roth, blau, lila, braun und schwarzer Seide, dazu Gürtel mit Schärpen, Moirée- und gestreifte Röcke, Gardinen a Elle 4 $\frac{1}{2}$ bis 25 $\frac{1}{2}$, Kragen u. Manschetten, fl. Puffärmel, gestickte Taschentücher, Kinderkleider, Perltaschen. Mein Lager von Ober-, Arbeits-, Damen- u. Kinderhemden bietet die größte Auswahl. Beinkleider, Nachtsacken, Nachthauben.

Weiße Unterröcke, Crinolinen, dazu wollene und weiße Schewe u. s. w. Nur gr. Berlin 13. **L. Mehlmann** Nur gr. Berlin 13.

Meine Leihbibliothek bleibt am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage sowie am Neujahrstage geschlossen. Hermann Tausch.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Königsplatz Nr. 11, neben der Telegraphen-Station.

Halle a. d. S., d. 21. Decbr. 1864.

E. Musmann.

Große und kleine englische Wäschrollen, Wäschausringer, Drehbänke für Klempner, Ziehbänke und Schnellbohrmaschinen fertigt **F. A. Scheller**, Maschinenbauer, Wiesenstraße Nr. 7.

Meubles-Magazin in Halle a. S.

große Steinstraße Nr. 63, in der Nähe der „Stadt Hamburg“.

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaube ich mir zu empfehlen: Spiel-, Näh-, Marmor- und Blumentische, Herren- und Damen-Schreibtische, Secretaire und Schinderbüreau, Fauteuils, Demifauteuils und Großstühle, Silberchränke, Etagères und stumme Diener, Cousensens und Schlaffopha in verschiedener Form und Vollendung, Klavierstessel, Notenschränkchen und Blumen-Etagères, Toiletten, Cigarren- und Schmuckkästchen, Schreibzeuge, Uhrhalter, Knäuelkörbchen etc., elegant von Marmor gearbeitet.

R. Bethmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und Neujahr empfehle ich mein Lager von echten Rums und Arac de Goa, sowie feine Düsseldorfer Punsch-Extracts und preiswerthe Weine. Einen hübschen leichten französischen Rothwein schon von 10 $\frac{1}{2}$ an pr. Flasche.

Anton Zeiz.

Freybergs Salon.

Dienstag den 27. December (1ten Feiertag) Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert der Schüller'schen Liedertafel.

Entrée: 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à Person. Nach dem Concert Ball.

Ausstellung von Transparentbildern zu Merseburg im Schlossgartensalon.

Auf vielseitig ausgeprägten Wunsch werden noch statifunden:

5. Ausstellung Sonntag den 25. Decbr. Abends 6 Uhr.

6. Montag „ 26. „ „ 6 „

Eintritt von 5 Uhr ab. — Eintrittspreis 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wiese und an der Abendkasse.

Freitag früh frischen Seedorf. August Adlung.

Ein- und zweispännige halbverdeckte Kutschwagen, Schlitten und Scheidengläute stehen zum Verkauf auf dem „Raußkeller“ in Börbig.

Eine freundlich möblirte Stube ist per 1. Januar zu beziehen Markt Nr. 8.

Freitag früh frischen Seedorf bei C. S. Wiebach.

Dem Herzensmädchen zum heutigen Tage die besten Glückwünsche. 14. 8. 62.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die große Weihnachts-Ausstellung oder G. F. Böhle's rühmlichst bekannte, noch nie so großartig dagewesene Präsenten-Ausstellung im Englischen Hofe, Leipzigerstraße, vis à vis der Ulrichskirche, ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet, und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein G. F. Böhle. — Eintrittspreis à Person 5 $\frac{1}{2}$. Das Lokal ist geheizt.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 23. December. Gastspiel von Fr. Marie Geisinger: „Die Lore-Ley.“ Rheinische Volksage in 5 Akten von Herrmann Hersch. Musik vom Hofkapellmeister Neuwada. „Lore-Ley“ — Fr. Marie Geisinger.

Montag den 26. December. Gastspiel von Fr. Marie Geisinger: Neu einstudirt „500,000 Teufel.“ Pöffe mit Gesang, Tanz und Evolutionen von Jacobsohn. Musik von Conradi. Im 2. Acte: Amazonen-Marsch von 16 Damen, commandirt von Fr. Geisinger.

„Sulfurio“ erscheint als Göttin, Fliege, Amazonen-Heutenant — Fr. Geisinger, als Gast.

Dienstag den 27. December. Gastspiel von Fr. Marie Geisinger: Zum ersten Male: „Die Rosen-Fee.“ Volksstück in 5 Akten von Frauen

Zweibendorf.

Zum Tanzvergnügen, den 2ten Weihnachtsfeiertag, ladet ein C. Kieppig.

Zum ersten Gesellschaftsball in Rounitz bei Wettin ladet am 4. Feiertage als den 28. December ein Der Vorstand.

Schlettau.

Den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlich ein Peter, Gastwirth.

Das Quartel der Müllerinnung wird Mittwoch den 28. d. Mts. Mittags 12 Uhr im Klöppig'schen Gasthose abgehalten. Landsberg, den 21. Decbr. 1864.

Der Vorstand.

Dank.

Wie können nicht unterlassen, allen Denen, welche unsere geliebte Sidonie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem H. n. Superintendenten Bahu für die trostreiche Grabrede, Dank auch den Herren Ehrenten für die am Grabe begleiteten Gesänge; Dank, herzlichen Dank dem Herrn Inspector Dieck nebst Ehrenten, Ehrentinnen und Mitschülerinnen von Halle, welche die Bestorbene begleiteten; Dank allen Denjenigen, welche den Sarg mit so viel Kronen, Kränzen und Guirlanden schmückten. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.

Zu früh entfloh dein Geist der sterblichen Hülle, Von Eltern, Geschwistern und Freunden beklagt, Doch nie ist zu früh, wenn des Allmächtigen Wille Gebet, daß der letzte Morgen tagt.

Siebichenstein, den 21. Decbr. 1864.

Die trauernde Familie Felgner.

Für die Hinterbliebenen der in Charley verunglückten Bergleute sind bis heute bei mir eingegangen: von Hrn. J. Hoff 1 \mathcal{M} , von Hrn. Obersteiger König im Wettiner Revier 12 \mathcal{M} (Ertrag einer von ihm bei seiner Knappschaft veranstalteten Sammlung), worüber ich hierdurch öffentlich quittire und den edlen Gebern meinen herzlichsten Dank abstatte, hoffend, daß zum bevorstehenden Christfest noch manch' edles Herz in Liebe bedenken wird die armen, so schwer betroffenen Wittwen und Waisen.

Laurahütte in Obereschleien, den 20. December 1864.

Karl Poppe.

Zeit
tion
einer
ge-
Aller-
meie
dem
men
sein
offi-
wahr
im
ung
des
zum
Halle
beder
stim-
micht
ins-
rucht
des
nach
den
keine
in
des
U in
Vor-
esend
kam
umige
it und
welche
Be-
des
ung-
gleich
eine
wer
ese.
selbst
Der
werde
noch
ach/
ande
n wie
Graf
tührung
dross
we
Graf
tlichen
den
Com-
dors
Sto-
Ghre
g (!)
nicht
erung
ich im
wovort
es zu
dem
assen),
diese
druck,
die
G
Graf
Klang
ipl
All
ab
enken,
ch der
stwor
Graf
Kop-
es
haben
den
mmt

tion in eine ungemein bedenkliche Stimmung verlegt hat und das sie in Folge dessen in den Fragen auswärtiger Politik mit den Oppositionellen so ziemlich einen Schritt hielten. Ich sagte nicht zu viel, wenn ich oben aussprach: Graf Rechberg sei auf dem Wege, völlig rehabilitirt zu werden. — Die Plenardebatte im Abgeordnetenhaus wird es zeigen und wenn Graf Mensdorff sein aristokratisch-militärisches Benehmen — (der Herr Graf erscheint stets in Generalsuniform) — auch im Plenum des Hauses beibehält, so dürfte es wohl zu stürmischen Szenen kommen. Graf Mensdorff scheint von der Stellung eines konstitutionellen Ministers ganz eigene Begriffe zu haben und als charakteristischen Beitrag in dieser Richtung mag Ihnen folgendes Faktum dienen: Die Gemahlin des Grafen Mensdorff, eine geborne Fürstin Dietrichstein, beschäftigt sich gern mit Politik und soll auf ihren Gemahl sogar einigen Einfluß haben. Kürzlich machte ein Mitglied der Aristokratie, das nebenbei im Abgeordnetenhaus sitzt, ihr seine Aufmerksamkeit, um ihr zu ihrer neuen Stellung zu gratuliren; ein Wort gab was andere und im Laufe des Gesprächs bemerkte die Frau Gräfin: „Ach ja; aber diese Reichsvertretung — Sie glauben nicht, wie mir die zuwider ist!“ — Eine Erläuterung wäre wohl überflüssig.

Die Angelegenheit des Salzischen Abgeordneten v. Rogawski hat durch die Anregung des Abgeordneten Dr. Berger eine für das Oesterreichische Verfassungsleben wichtige Bedeutung genommen. Bekanntlich ist Hr. v. Rogawski durch Erkenntnis eines kriegsrechtlichen Urtheils, das unter dem Belagerungszustande in Galizien ergangen, verurtheilt worden und sollte somit auf Antrag des Ministeriums vom Hause seiner Eigenschaft als Abgeordneter für verlustig erklärt werden. Statt diesen ministeriellen Antrag einfach anzunehmen, hat nun das Staatshaus auf Antrag des Dr. Berger fast einstimmig (die Minister stimmten dagegen) die Niederlegung eines Ausschusses zur Berichterstattung über den betreffenden ministeriellen Antrag beschloßen. In seiner Begründungsrede, die von den Journalen als eine sehr treffende und die Sache erschöpfende gerühmt wird, führt Dr. Berger den Satz durch, das Mandat nur einem Abgeordneten entzogen werden könne, der durch ein regelmäßiges Obergericht eine Verurtheilung erfahren habe. „Die Verhängung des Belagerungszustandes“, sagt Dr. Berger, „kann unmöglich als eine bloße Administrativmaßregel bezeichnet werden; wäre sie es, dann stände das Verfassungsrecht in Frage, dann wäre die Modification des normalen Gesetzbereichs der Regierung allein anheim gegeben und der Mitwirkung der zwei übrigen Gesetzgebungsfactoren entzogen.“ In dem Zustande der gesetzlichen Ordnungen kann und darf es keinen leeren Raum geben. Werden gewisse Obergesetze bei Seite gesetzt, tritt das Militärstrafgesetz an ihre Stelle, so ist dies ein legislativer Act, der von dem Ministerium nur unter Berufung auf Art. 13 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung in Abwesenheit des Reichsraths vollzogen werden kann. Mit Art. 13 tritt nun die Rechtfertigungspflicht des Ministeriums ein und es versteht sich von selbst, daß, wenn die Begründung auch nur einem Hause nicht zureichend erscheint, die Maßregel rückgängig gemacht werden muß. Die nothwendige Consequenz davon ist, daß, so lange das Haus sein Urtheil über die Zulässigkeit des Belagerungszustandes in Galizien nicht gefällt hat, das Mandat des Abgeordneten Rogawski, alle Formen des wider ihn gefällten Urtheils als richtig zugegeben, nicht als erlöschend, sondern höchstens als suspendirt angesehen werden kann.“

Italien.

Lamarmora ist für die Periode der diplomatischen Kniffe und Pfliffe und für den diplomatischen Minerkrieg, der nun beginnt, der Mann nicht, und es ist daher wahrscheinlich als je, daß er nach Verkündung des Gesetzes über die Verlegung der Hauptstadt nicht mit nach Florenz gehen, sondern den wichtigsten Posten des Befehlshabers in der Lombardie wieder den Schultern des Kronprinzen, dem er zu schwer ist, abnimmt. Da dieselben Gründe gegen eine Ueberrahme des Auswärtigen durch Ricasoli, den stolzen Italiener, sprechen, so erhält der geschmeidige Rattazzi neben Visconti Venosta wieder bedeutende Chancen.

Turin, d. 21. Novbr. Die finanziellen Verhandlungen in der Kammer dauern fort. Heute wurde über die Abzüge der Beamtengehälter discutirt. Depoli sprach gegen den Vorschlag und machte bemerkt, daß die Beamten, welche schon der Mobiliarsteuer unterworfen sind, sonst doppelt bezahlen müßten. Auch die politischen Nachrichten der Maßregel verlornte er zu beleuchten; aber gegenwärtig denkt man bloß an die Verlegenheiten, in welchen der Staat sich befindet. — Menotti Garibaldi ist nach Caprera zurückgekehrt, doch wird er bald wieder in Turin erwartet. Seine Hin- und Herreisen werden mit der venetianischen Frage in Verbindung gebracht. Die Regierung hat zahlreiche Verhaftungen unter den Garibaldianern vornehmen lassen. Er-major Wolff befindet sich unter den Festgenommenen; dieser gilt als einer der thätigsten Officiere Garibaldis. Das venetianische Central-Comité hat unter dem gestrigen Datum folgende Erklärung veröffentlicht:

Um die Wahrheit über die Ereignisse in Venetien festzustellen, welche Gegenstand widersprechender Mittheilungen gewesen, veröffentlichten wir die folgenden Nachrichten, für deren Genauigkeit wir einstehen. Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, die Wahrheit bekannt und dadurch den Uebertreibungen und Zweideutigkeiten ein Ende zu machen, welche zum Nachtheil der venetianischen Provinzen verbreitet werden und eine schädliche Aufregung erwecken. Alle fälschlichen und unglücklichen und müthigen Freiwilligen zu Hilfe zu kommen, welche aus freiwilligen Antriebe im Friaul die italienische Fahne aufgespiert haben. Die guten Bürger Venetiens weitesten an Gedulds und Selbstverleugnung, um diesen Zweck zu erreichen. Aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen Venetiens und Italiens haben wir es niemals für räthlich gehalten, zu einem heftigsten Veruche, dessen Erfolg ungewiß ist, zu ermuneln. Ein Aufst. und in Venetien wird möglich und wirksam sein, wenn Italien, durch seinen König gerufen, sich zur Beilegung des nationalen, von Dehreich bekehrten Gebietes vorbereitet. Prinz-Carignano, Rencchini, Cavalletto.

Hier beurtheilt man diese Erklärung nicht ungünstig, weil man glaubt, Venetien thue besser daran, zu warten. Ich hatte heute Gelegenheit, mit mehreren Freiwilligen zu sprechen, die an der in den letzten Tagen entwaffneten Expedition in Val Trompia Theil genommen hatten. Sie gehörten zum größten Theile jener patriotischen Stadt Brescia an, der niemals ein Opfer für die nationale Sache zu groß gewesen ist. Sie gingen bei Nacht fort, ohne ihrer Familie etwas zu sagen. Die trostlosen Mütter eilten zum Präfecten, um ihn anzufluchen, ihre Söhne einem gewissen Tode zu entreißen. Der Präfect erfuhr bald, daß die Freiwilligen sich im Trompia-Thale gelagert hatten; einigen Offizieren vom Heere, die man in aller Eile zu den Anführern der Schaar schickte, gelang es, sie zur Niederlegung der Waffen zu überreden. (K. 3.)

Africa.

Man schreibt der augsburger Allgemeinen Zeitung aus Tunis vom 5. November: „Der Kampf, in dessen Verlaufe so oft der muslimanische Fanatismus hervorzubrechen drohte, sollte nicht entgehen, ohne daß dieses wilde Feuer einen schrecklichen Widerschein in die Tage des Friedens hineinwarf. Die Juden der Insel Gerbi sind die unglücklichen Opfer, welche dem Fanatismus der Kfara und Urghamma fünf Tage und fünf Nächte hindurch preisgegeben waren. Man erlaube uns die Schilderung der Mordthaten an den Männern, der Schandungen an den Frauen und Mädchen, der Verwüstung und Zerstörung der Synagogen; man lasse uns nur die grausamste Enttäuschung aussprechen, wenn wir bisher glaubten, solche mehr als mittelalterliche Greuel würden nicht mehr möglich sein, wo in wenigen Stunden Entfernung eine französische Colonie angrenzt und wo Schiffe der „Schutzmächte“ vorhanden sind! Daß die gegenwärtige Regierung von Tunis die muslimanischen Unmenschen nicht zur Strafe zog, ließ sich nach den Thaten ihres eigenen Generals Jaruf im voraus erwarten.“

Telegraphische Depeschen.

Grefeld, d. 24. Novbr. Bei der heute stattgefundenen Ersahwahl für den Abgeordneten v. Eysel ist der Ober-Staatsanwalt z. D. Kannegieser in Greifswald einstimmig gewählt. Es waren fast alle Wahlmänner anwesend. (Der Gewählte hat bereits erklärt, sich der Fraction Bockum-Vollst anzuschließen.)

Darmstadt, d. 24. November. Die zweite Kammer beschloß heute unter dem Widerspruche des Regierungs-Commissarius, daß der Staatsanwaltschaft gegen freisprechende Erkenntnisse das Rechtsmittel der Appellation nicht zuzufehen soll.

Wien, d. 24. Novbr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Staatsminister v. Schmerling auf die defallige Interpellation, die Regierung habe nicht die Absicht, in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister einzubringen; der hierzu geeignete Zeitpunkt werde erst dann eintreten, wenn die Reichsvertretung in allen Theilen des Reiches thatsächlich zur Geltung gelangt sein werde. Herr von Schmerling läugnete, daß das Verfassungsleben durch den Mangel eines solchen Gesetzes beeinträchtigt werde und that dar, daß in den meisten andern Verfassungsstaaten solche Gesetze ebenfalls erst lange nach Einführung der Verfassung erlassen worden seien, und daß in vielen ein eigentliches Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister gar nicht bestche.

Brüssel, d. 24. November. In heutiger Sitzung des Senats wurde bei Berathung des Stipendien Gesetzes der Artikel, welcher die Anwendbarkeit des Gesetzes auch auf die bereits bestehenden Stipendien ausspricht, mit 28 gegen 23 Stimmen verworfen. Die liberalen Vertreter Antwerpens haben gegen den Artikel gestimmt. Große Aufregung.

Turin, d. 23. Novbr. Der Prüfungs-Ausschuß des Senats spricht sich für das Gesetz wegen Verlegung der Hauptstadt günstig aus. — Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Gesetz wegen Beschneidung der Beamtengehälter angenommen. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht noch immer zahlreiche Listen von Gemeinderäthen, welche sich bereit erklären, die Grundsteuer für das Jahr 1865 im Voraus zu entrichten.

Madrid, d. 23. Novbr. Bei den gestern hier stattgehabten Deputirtenwahlen gaben 1953 Stimmende ihr Votum ab. Von den sechs gewählten Deputirten sind fünf ministeriell gesinnt.

Madrid, d. 24. Novbr. Es sind bis jetzt 200 Wahlen bekannt geworden; von diesen gehören 160 der ministeriellen, 40 der Oppositionspartei an.

Paris, d. 24. Novbr. Mirès giebt die Errichtung der Staatenbank wegen gewisser Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg gelegt, auf.

Paris, d. 24. Novbr. Der heutige Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Barvorraths um 2 1/2 und des Guthabens des Schatzes um 4 1/2 Millionen Franken. Vermindert haben sich das Portefeuille um 2 1/2, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1 1/2, der Notenumlauf um 1 1/2 und die Guthaben der Privaten um 2 1/2 Millionen Franken.

London, d. 24. Novbr. Der heutige Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 19 564 855 (Abnahme 629 530), einen Barvorrath von 14 131 091 (Zunahme 278 739) und eine Notenreserve von 8 499 385 (Zunahme 917 530) Pfd. St.

London, d. 24. Novbr. Nach der heutigen „Morningpost“ hätte der hünche G. sandie in Washington, Lord Lyons, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nachgesucht.



Bekanntmachungen.

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

R. Bethmann,

große Steinstraße Nr. 63,

ist jetzt wieder durch bedeutende Zusendungen auf das Reichhaltigste ausgestattet und kann ich mit einer großen und schönen Auswahl Meubles von Nußbaum, Mahagony, Eichen, Birken und andern Holzarten dienen. — Ich empfehle daher mein Lager einem hochgeehrten Publikum zur gef. Berücksichtigung und sichere bei streng reeller Bedienung anerkannt billigste Preise.

Gleichzeitig empfehle eine reiche Auswahl von Marmornippesachen und viele andere geschmückte Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken recht passend.

Preis pr. Flasche
10 Sgr.

Hämorrhoidal-

Preis pr. Flasche
10 Sgr.

und
Magen-Eliric

von **J. M. Werner** in **Dr. Crone.**

Approbirt von hohen medicinischen Autoritäten.

Attest.

Obgleich ich mich einer kräftigen Leibesbeschaffenheit zu erfreuen habe, litt ich doch häufig an Appetitlosigkeit und Verdauungsschwäche. Durch den Gebrauch des mir empfohlenen, von Herrn J. M. Werner in Dr. Crone fabricirten „Magen-Eliric“ bin ich hiervon befreit, weshalb ich denselben jeden derartig Leidenden bestens empfehlen kann.

Berlin, im Mai 1864

J. Kessel.

Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **D. E. C. Kind,** Domplatz Nr. 8.

Neuer documentaler Beweis

von den unübertrefflichen Eigenschaften eines Gesundheitsgetränk's,
des **Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbieres**
(Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin).

„Nach mehr als zehnjährigem, fortwährendem Kränkeln meiner Frau, zu welchem im letzten Jahre noch Fehrfieber, Husten und nächtlich kalter Schweiß trat, so daß sie selbst nach Aussage der Herren Ärzte der Auszehrung kaum entgehen konnte, nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem so vortheilhaften Malzertract-Gesundheitsbier, und hatte die Freude, schon nach dem Verbrauch der zehnten Flasche das Fieber und den bösen Schweiß schwinden zu sehen. Jetzt, nach 6 Wochen, ist die Patientin soweit wieder hergestellt, daß sie schon wieder ihre kleinen häuslichen Arbeiten selbst verrichten kann.“

Wachmann, Beamter an der Niederböhlf. Eisenbahn zu Breslau.

Meldungen zum Wiederverkauf meiner Fabrikate müssen auf gute Referenzen gestützt sein, in welchem Falle ich zur Mittheilung meiner desfallsigen Bedingungen gern bereit bin.

Cigarren-Etais, Portemonnaies, Brieftaschen echt englischer, französischer, Wiener und das Beste der berühmtesten Offenbacher Fabrikate, in noch nie dagewesener Auswahl, billigst bei
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Mittwoch den 30. November 1864

im Saale des Kronprinzen

Quartett-Soirée

der

Gebrüder Müller,

Hofquartett.

Programm:

Mozart, Quartett Es dur — **Beethoven,** F dur (op. 18, 1) —

Shubert, G dur (op. 161).

Anfang 6 Uhr Abends.

Billets zum Subscriptionspreise von 4 1/2 Sgr sind bei **H. Karmrodt** zu haben. — An der Kasse à Billet 20 Sgr.

Ein tüchtiger, gewandter, zuverlässiger Hausknecht, welcher sich jeder Arbeit unterzieht, wird zum 1. Januar gesucht im Gasthof zu den **Drei Kugeln.**

Für mein Materialgeschäft suche ich zu Neujahr eine gewandte Verkäuferin.

E. A. Weddy in Merseburg.

Ein schwerer Bulle best zu verkaufen in **Sylbig Nr. 3.**

Aetz-Natron zum Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Rosenthal,
Heute Sonnabend Schlachtfest.

Trebnitz b. Cönnern.

Sonntag den 27. d. M. Ater Abonnements-Ball.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Wegen Abgabe der Wirtshauszettel sollen auf hiesigem Rittergute mehrere Wirtshauszettel, als: 1) eine noch gute gangbare Dresch-Maschine, 2) zwei Getreide-Fegen und mehrere andere Sachen bald und billig verkauft werden.

Rittergut **Beuchlitz** bei Halle a/S.,
den 25. November 1864.

Herzog.

Ein Bursche, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann in die Lehre treten bei dem **Bäckermeister C. Georgi,** Geißestraße Nr. 16.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

Rocco's Etablissement.
Sonnabend den 26. November
viertes Concert

der

Neuen Hallischen Kapelle,

sowie unwiderruflich letztes Auftreten der Tänzerinnen **Fräul. Alice Fabieux** und **Fräul. Dora Weykopf** und **Benefiz** zur 13ten Geburtstagsfeier der **Dora Weykopf.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.
Entrée 5 Sgr.

Zu diesem zum **Benefiz** an meinem 13ten Geburtstage für mich bestimmten **Concerte** lade ich ein hochgeehrtes Publikum so freundlich als ergebnis ein.

Mit Hochachtung ergebent
Dora Weykopf.

Bauer's Brauerei.

Heute Abend den 26. Nov. frische **Bratwurst** (eigenes Fabrikat) mit Kartoffeln à la **Strassburg,** wozu freundlichst einladet
Carl Dresner.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.
Natsch.

Da es bei unserer Abreise von hier nach **Kunsendorf** bei **Dirschau** (Westpreußen) nicht vergönnt war, unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Adieu zu sagen, thun wir es auf diesem Wege.

Groß- und Klein-Dierhausen.
Albert Trautmann,
Ferdinand Trautmann geb. Mögling.

Gerste, große u. kleine 27—38 μ vr. 1750 μ fd.
 Safer loco 21—24 μ , sein polnisch. 23 $\frac{1}{2}$ μ ab Bahn
 bez., Lieferung vr. Nov. 22 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez., Novbr. 22
 Dec. 21 $\frac{1}{2}$ μ Br., Frühj. 21 $\frac{1}{2}$ μ Br., Mai/Juni 22
 μ bez., Juni/Juli 23 $\frac{1}{2}$ μ Br.
 Gersten, Koch- u. Futterwaare 43—50 μ .
 Winterarras, Kshel. 92 $\frac{1}{2}$ μ per 1800 Fhd. ab Bahn
 bez.

Rübsl loco 11 $\frac{1}{2}$ μ Br., Nov. u. Nov. Dec. 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
 μ bez., Decbr. Jan. 11 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez. u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br.,
 Jan./Febr. 12 $\frac{1}{2}$ μ bez., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez.
 u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br., Mai/Juni 12 $\frac{1}{2}$ μ bez.
 Weizen loco 12 $\frac{1}{2}$ μ bez., Lieferung preuß. vr. Febr. 13
 März 1865 12 $\frac{1}{2}$ μ incl. Frst bez.

Spiritus loco ohne Frst 13— $\frac{1}{2}$ μ bez., Nov. u. Nov. Dec.
 Decbr. 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez. u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br., Decbr. Jan.
 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez. u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br., Jan./Febr. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
 18 μ bez. u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br., April/Mai 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez.
 u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br., Juni/Juli 14 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez. u. G. $\frac{1}{2}$ μ Br.,
 Juli/Aug. 14 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez., $\frac{1}{2}$ μ Br., $\frac{1}{2}$ μ G.

Weizen vernachlässigt. Von Roggen in disponibler Waare
 sind uns keine Umfänge bekannt geworden, das Angebot
 wie Nachfrage sind gleich schwach. Termine eröffneter zu
 gestrigen Schlusscourten mit Angebot, befestigten sich aber
 im Verlauf durch vereinzelte Deckungsfrage, besonders für
 nahe Lieferung, doch sind die Preise im Ganzen nur we-
 nig höher als gestern Safer loco preisbehaltend, Termine
 etwas niedriger. Rübsl verkehrte in fester Tendenz, und
 sind besonders für den Frühjahrstermin größere Ankäufe
 bemerkt worden, wodurch die Preise gegen gestern
 um eine Kleinigkeit anogen, gesund. 200 Ctr. Für
 Spiritus sind die fortgesetzten Kündigungen von nachthei-
 ligem Einfluß auf die Preise, besonders für die nahen
 Schichten. Die andern Termine erlitten ebenfalls einen klei-
 nen Preisabschlag, da sich auch hierfür Abgeber williger
 zeigten, gef. 50,000 Quart.

Breslau, d. 24. Novbr. Spiritus pr. 8000 μ ht. Trai-
 tes 12 $\frac{1}{2}$ μ G. $\frac{1}{2}$ μ Br. Weizen, weißer 62—73 μ J.
 gelber 61—68 μ J. Roggen 40—43 μ J. Gerste 32—
 36 μ J. Safer 24—31 μ J.

Stettin, d. 24. Nov. Weizen 47—55, Nov. 53 $\frac{1}{2}$
 bez., Frühj. 55 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ bez. u. G. Mai/Juni 56 $\frac{1}{2}$ μ Br.
 Roggen 33—34, Novbr. 33—32 $\frac{1}{2}$ μ , Frühj. 34 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
 Mai/Juni 35 $\frac{1}{2}$ μ bez., Rübsl 11 $\frac{1}{2}$ μ Br., Nov. Dec. 11 $\frac{1}{2}$
 bez., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ μ Br. Spiritus 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ Br., Nov.
 Dec. 12 $\frac{1}{2}$ bez., Frühj. 13 $\frac{1}{2}$ μ Br., Mai/Juni 13 $\frac{1}{2}$ μ G.

Hamburg, d. 24. Novbr. Weizen stille, unverändert.
 Roggen ab Danzig April/Mai 56—57 einzeln bez. Del
 geschäftlos, Nov. 20 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ μ , Mai 26 $\frac{1}{2}$ μ .

Amsterdam, d. 23. Novbr. Weizen sehr stille, sau.
 Roggen loco unverändert, nur Konsumgeschäft. Auf Ter-
 mine 1 Flor. niedriger. Maïs, Frühj. 75 $\frac{1}{2}$ μ . Rübsl,
 Nov. 39, Frühj. 41.

London, d. 23. Novbr. In sämtlichen Getreidearten
 geringes Geschäft zu unveränderten Preisen.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 24. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
 am 25. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
 am Unterpegel:
 am 23. November Abends 1 Fuß 4 Zoll.
 am 24. November Morgens 1 Fuß 3 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 24. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 24. November Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Guts-Verkauf.

Ein Stadgut im Kreise Merseburg, unweit
 einer Eisenbahn, mit ca. 100 M. Morg. Areal
 incl. 10 Morgen guter Biese, lauter Kapps-
 und Weizenboden, einem bequemen, herrschaftlich
 eingerichteten Wohnhause, großem Garten, aus-
 reichenden Wirtschaftsgebäuden, 4 Pferden, 8
 Stück Rindvieh u. complettem im guten Stande
 sich befindenden Inventar, ist bei 8—10,000 μ
 Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.
 Selbstkäufer erfahren unter Chiffre M. H.
 170. L., abzugeben an **Ed. Stückrath** in
 der Exped. d. Ztg., das Nähere.

Ich bin gesonnen mein in hiesiger Stadt be-
 legenes freiberechtigtes Wohnhaus nebst Aube-
 hötz aus freier Hand zu verkaufen; in diesem
 Hause wird seit 29 Jahren ein **Kaufmänni-
 sches Geschäft** und **Schenkwirtschaft**
 betrieben; es enthält 8 große heizbare Zimmer,
 2 Verkaufsläden, 3 Keller, am Hause einen
 großen Garten, worinnen eine überbaute Re-
 gelbahn nebst Salon sich befindet, insbesondere
 fehlt es nicht an Räumlichkeiten irgend einer Art.
 Darauf Respektrende werden gebeten, mit
 portofreien Anfragen sich selbst an mich zu wen-
 den, auch bin ich nicht abgeneigt es zu verpachten.
 S. H. delen, im November 1864.

Aug. Gottschalg.

Neuen Beweis der Vorzüglichkeit des Haftmann'schen Magenbitteren

Liefert nachstehender Brief an J. G. Haftmann in Pirna.
 Schon seit vielen Jahren ist mir zwar Ihr **Magenbitterer** dem Namen nach be-
 kannt, allein, noch nie nahm ich Veranlassung solchen zu erproben. Da mußte ein Magenlei-
 den, welches mich seit einiger Zeit, besonders nach dem Genusse nur einigermaßen schwerer
 Speisen belästigte, sowie die am vergangenen Sonntag im hiesigen Amts- und Nachrichtenblatt
 erschienene den gedachten Bittern empfehlende Annonce mich auf die Idee führen, denselben
 doch auch mal zu versuchen. Zufolge dessen kaufte ich mir ein kleines $\frac{1}{4}$ Fläschchen bei meinem
 alten Freunde und Kollegen **Döbernitz** und ich kann sagen, daß ich mich nach dem Genusse
 dieses wahren Magenelixirs in so kleiner Dosis und selbst schon im Verlauf nur so weniger Tage
 stets recht wohl und behaglich fühlte, auch solchen in weiteren Kreisen nur empfehlen kann.
 Der Umstand nun, daß meine beiden Herren Kollegen, **Döbernitz** und **Nabstke**, im
 Centrum der Stadt, ich dagegen in einer der äußeren Vorstädte (in der ziemlich frequenten Jo-
 hannisvorstadt) wohne, führte mich auf ein weiteres Feld.
 In Verfolg dessen frage ich denn hiermit an, ob Sie sich geneigt finden lassen würden, mir
 ein Lager des genannten Artikels anzuvertrauen, in welchem Gewählfall ich dann einer Cen-
 sur Originalnachricht entgegenstehe. Ein Placat, welches ich in meinem Verkaufsladen aufzu-
 hängen gedente, lassen Sie dann gefälligst mit beifügen.

Altenburg, den 20. Januar 1863.
 Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **H. F. Daubitz'schen** Kräuter-Liquors
 Halle a/S. im November 1864.
Das General-Depot.
Ferd. Randel.

Unsere großen, trockenen, mit bequemer Winde eingerichteten Niederlagsräume empfehlen
 wir zum Lagern von Zucker, Getreide und Waaren aller Art.
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof 3.

Zur Beforgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von
Werthpapieren und Geldwechsel empfiehlt sich **Chr. Kind.**

Gegen spröde Haut und Frost

gibt es nichts Zuverlässigeres, als die neu erfundene **Haut-Pomade** von **Gutter & Co.**
 in Berlin, à Post 7 $\frac{1}{2}$ μ und 10 μ , die in einer Nacht heilt und den ältesten Frost aus-
 zieht. Zu haben bei **Helmbold & Co., Halle a. d. Saale, Leipzigerstraße 109.**

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unfer vollständiges Lager von
prima Gummi-Schuhen
 aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**
Laden-Preise: Herren-Schuhe Selfacting à Pr. 1 μ , Herren-Schuhe 25 μ ,
 Knaben-Schuhe 22 $\frac{1}{2}$ μ , Damen-Schuhe 20 μ , Damen-Schuhe Selfacting 25 μ , Da-
 men-Schuhe mit tiefen Hacken 22 $\frac{1}{2}$ μ , Mädchen-Schuhe 15 μ , Kinder-Schuhe 12 $\frac{1}{2}$ μ .
Theodor Bindel & Wiegner,
 Alter Markt Nr. 3.

Hermann Rüffer, große Steinstraße 67,
 empfiehlt sein gut fortirtes Lager von
Galanterie-, Korb- und Spielwaaren.

Türkische Pflaumen in vorzüglicher Qualität
 empfing und empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Rheinische Wallnüsse in Säcken und aus-
 gewogen bei **C. H. Wiebach.**

Privat-Entbindung

auf dem Lande im Schiffschen in der Familie
 eines Arztes. Näheres s. S. S. Nr. 1000
 poste restante franco Leipzig.

Dr. Eduard Meyer in Berlin,
 Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige
 brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlecht-
 liche Ursache jeder Art geschwächte Ge-
 sundheit bald u. dauernd wieder befestigen wollen.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und
Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht's,
 Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,
 Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibs-
 schmerzen, Rücken- und Leidendschmerz z. u.
 Ganze Pakete zu 8 μ , halbe Pakete zu
 5 μ .

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden
 gratis abgegeben.
Allein ächt bei Helmbold & Co.,
 Leipzigerstraße 109 in Halle, **Anton Wiese**
 in Eisleben, **Carl Friedr. Straube** in
 Börsig, **C. A. Knorr** in Wiehe.

Blasfalg bei **F. Lange's Söhne.**
 Gebauer-Schwefelsteine Buchdruckerei in Halle

Gruben-Steiger-Gesuch.

Ein Grubensteiger, welcher vorzüglich empfoh-
 len und durchaus tüchtig, namentlich auch im
 Wasserbau erfahren ist, findet, am liebsten so-
 fort, Anstellung. **Franco-Offerten** unter
 Chiffre H. G. # 12. besördert **Ed. Stückrath**
 in der Exped. d. Ztg.

Restaurations-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine
 in **Cöfeln** belegene Restauration mit großem
 Garten, dicht an der Straße, welche sich auch
 für eine Holzhandlung en gros oder Kauf-
 mannsgeschäft eignet, aus freier Hand zu ver-
 kaufen. Anzahlung 1600 μ .

G. Sinze.

3000, 2000, 1000, 500, 400 u. 300 μ
 sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch
G. Martinus.

Zur gefälligen Beachtung!

Um gefälligen Offerten zu begegnen erkläre
 ich hiermit, daß ein Händler in Eö bei un-
 wer Zuckerrübensamen von mir gekauft noch
 Auftrag zum Verkauf erhalten hat.
 Domaine Borgeschdorf, d. 7. Novbr. 1864.
H. J. Schmitz.

Guanofäcke kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

Frankreich.

Paris, d. 23. Novbr. Mit dem Schlusse der italienischen Parla-ments-Verhandlungen über die Convention tritt nach altbekanntem Gange der napoleonischen Politik wiederum die andere Seite der Sache mehr ins Licht. Drouyn de Lhuys, der nicht an Rücktritt denkt, hat nunmehr wieder freiere Hand für seine Rolle, die Beschwichtigung und, wenn möglich, die Versöhnung der Keritales mit den Plänen des Kaisers. Mgr. Chigi soll auch bereits überzeugt sein oder doch überzeugt thun, als ob die Convention mit der weltlichen Gewalt des Papstthums sich recht wohl vertrage, und dies dem Cardinal Antonelli in einer Note neuerdings an einander gesetzt haben. Daß dieser gleich stark an Glauben sei, steht zu bezweifeln. Auf der anderen Seite hat Drouyn de Lhuys ganz gemüthlich die „Italie“ in Paris vornehmen lassen, weil sie den italienischen Standpunkt zu eifrig vertritt. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, heißt es jetzt wieder; doch scheint der Episcopat sich nicht daran kehren zu wollen, und die „France“ eröffnet demselben die Schleusen, indem sie auf die officiellen Kundgebungen des Bischofs von Nîmes aufmerksam macht und zwei Schreiben des Bischofs von Chartres gegen die Convention mit der Einleitung abdruckt: „Mgr. Regnault ist mit Recht seiner aufgeklärten Frömmigkeit und der Milde seines Charakters wegen gerühmt.“ Mgr. Regnault, der, obgleich Franzose, Italien noch nicht anerkannt hat, sondern sich immer gut österreichisch mit „Piemont“ bezieht, verlangt erkens, daß der Kaiser seine Truppen „nicht so bald“ von Rom zurückziehe und, wenn er es wolle, „die große Sache der Bürgschaft für die weltliche Gewalt des heiligen Stuhles nicht mit dem Könige Victor Emanuel, sondern mit dem Papste Pius IX. verhandele.“ Die „France“ ist entzückt von dieser Ermahnung, die dem Kaiser als Unterzeichner des September-Vertrages ertheilt wird, und fügt hinzu: „Mögen die Katholiken, mögen die ehrwürdigen Bischöfe es doch nie vergessen, daß Italien nicht nach Rom gelangen kann, es sei denn mit Frankreichs Zustimmung. Nun kann die Regierung des Kaisers diese Zustimmung nicht ertheilen, ihre Ehre und ihre Interessen verbieten es ihr.“ Wir sind ge pamt darauf, was der „Constitutionnel“ auf diese Christosklärung desjenigen, der die Italiener nach Rom läßt, sagen wird. In- des hat die „France“ das vollständige Bewußtsein ihrer kühnen Sprache, da sie heute wieder erklärt, Hr. Drouyn de Lhuys sei weder Mit- begründer ihres Blattes, noch stehe dieses mit dem erhabenen Minister in halb-offiziellen Beziehungen; wahr sei es jedoch, daß es in ihm diese Erhabenheit des Gemüths, Geistes und Charakters ehre und finde, daß das Vertrauen des Kaisers hier in den besten Händen sei.

Amerika.

Der südstaatliche Kongreß ist am 7. d. Mts. in Richmond zu- sammengetreten. In seiner Jahresbotschaft an den Kongreß gab der Präsident Davis eine Uebersicht der Sachlage; er erklärte die militärische Situation für eine entschieden den Südstaaten günstige; die Finanzlage sei infolgedessen befriedigend, als eine weise Gesetzgebung bei den unermesslichen Hülfquellen des Südens die Mittel, welche die Bedürfnisse des Krieges erfordern, prompt herbeischaffen werde. Die Beziehungen zum Auslande seien dieselben geblieben. Befremden müsse es, daß die Nationen Europa's sich noch nicht zur Anerkennung der Konföderirten Staaten verstehen wollten, da doch sowohl die franzö- sische als die englische Regierung schon lange ihre Ueberzeugung aus- gesprochen hätten, daß die Vereinigten Staaten nicht im Stande sein würden, die Konföderirten zu unterjochen. Vor zwei Jahren schon habe die französische Regierung den Kabinetten von London und St. Petersburg vorgestellt, daß der Norden nicht fähig sei, einen ent- schiedenen militärischen Erfolg zu erringen, und die Antwoorten Englands und Russlands hätten gegen diese Ansicht durchaus keinen Widerspruch erhoben. Die neutralen Staaten suchten nun das Unrecht, welches sie durch Unterlassung der Anerkennung begeben, dadurch zu bemängeln, daß sie vorgeben, eine Anerkennung ohne darauf folgende Intervention sei ganz ohne Werth. Der Süden aber hege gar kein Verlangen nach Intervention und sei im Gegentheil misstrauisch gegen deren vorge- schlagene Vortheile. Der Süden wisse sich stark genug, sein Recht und seine Unabhängigkeit zu verteidigen. Im Jahr 1862 habe England sich der Anerkennung geweigert, weil ein Schritt der britischen Regie- rung in dieser Krisis, sei er welcher Art auch immer, die Leidenschaften der Kriegführenden nur noch mehr entflammen und die Rückkehr des Friedens verhindern sollte. Daß diese Ansicht auf Irrthum be- ruhe, beweise jedoch die Erfahrung, denn der Erfolg sei gerade das Gegenteil von dem gewesen, was das britische Ministerium mit mensch- lichem Interesse gewünscht habe. Die entgegengetretene, die gegen den Süden gerechte Politik stehe noch in der Macht der britischen Regie- rung, und würde, wenn durchgeführt, erwünschtere Resultate im Ge- folge haben als die bisherige Politik. Der Krieg müsse zur Unab- hängigkeit führen; Frieden ohne die Bedingung der Unabhängigkeit werde der Süden nie abschließen. Es sei aber nicht zu erwarten, daß der Norden den neutralen Mächten in der Anerkennung des Südens vorangehen werde. Die Geschichte werde deshalb die Nationen Euro- pa's nicht freisprechen können von einem Theile der moralischen Ver- antwortlichkeit für die von dem Kriege verschlungenen Menschenopfer. Auf die Frage betreffs der militärischen Verwendbarkeit der Neger- flaoen eingehend, empfahl der Präsident Davis den Ankauf der von der Regierung verwendeten Sklaven, welche letzteren bei der Bendi- gung ihrer Dienstzeit die Freiheit in Aussicht gestellt werden solle. Die Zahl der im Dienste der Regierung stehenden Sklaven möge auf 40,000 erhöht werden; sie sollten hauptsächlich als Arbeiter und Pio-

niere beschäftigt werden. Diese Anzahl würde nach einiger Schulung eine viel werthvollere Reserve für den Nothfall sein, als eine noch so große Menge, die plötzlich und ohne Vorbereitung von der Feldarbeit abgerufen würde. Ueber jene Zahl und jene Beschäftigung hinauszu- geben, erscheine nicht rathsam. Der Präsident spricht seine Mißbil- digung einer allgemeinen Aushebung und Bewaffnung der Sklaven noch weiterhin aus, fügt aber hinzu, daß dann freilich seine Entscheidung nicht mehr fraglich bleiben könne, wenn sich die Alternative der Unter- jochung durch den Feind oder der Einstellung der Sklaven ins Heer darbieten sollte. Der Süden sei bereit, Unterhandlungen zur Herbei- führung einer friedlichen Lösung anzuknüpfen; die Regierung des Nor- dens dagegen habe ihren festen Entschlus ausgesprochen, nicht an Frie- den zu denken, wenn der Süden sich nicht demüthig unterwerfe. Und es sei also keine Hoffnung mehr vorhanden auf ein Ende der Feind- seligkeiten, bis der Norden aus der Lähmung, als sei er im Stande, den Süden zu unterjochen, aufwache. — In dem südstaatlichen Kongreß ist der Antrag gestellt worden, alle weißen Männer im Alter von 18 zu 45 Jahren ohne alle und jede Ausnahme ins Heer einzu- stellen.

Bermischtes.

— Josten, d. 19. Novbr. Am Freitag Nachmittag traf der schon sehnlichst erwartete Abbé Richard, von Klein Kogena kommend, bei uns ein. Sofort ging er an's Werk, indem er zunächst unter Beglei- tung der städtischen Behörden und vieler Anderer das Terrain der Stadt in Augenschein nahm. Er erkundigte sich nach den bereits vorhandenen Brunnen und ihrer Tiefe, so wie auch nach den Bodenverhältnissen der Gegend. Am andern Morgen um 7 Uhr begann das Aufsuchen der Quellen selbst. Um 10 Uhr hatte er dreizehn zwanzig mit An- gabe ihrer Tiefe bezeichnet. Dieselben befinden sich zumeist in unmittel- barer Nähe der Stadt, eine auch bei der St. Anna-Kirche. Die besten und ergiebigsten Quellen sind an der sog. Zobiner Promenade gelegen. Die Tiefe aller angezeigten Quellen variiert zwischen 30 — 50 Fuß. Nachdem der Abbé noch die Wallfahrtskirche zur heiligen Anna besucht hatte, fuhr er sofort nach Pohlendorf, um sich von dort noch nach Jacobsdorf zu begeben. Das Resultat der Nachgrabung hat Abbé Richard ihm bis Ende December nach Breslau und später nach Paris mitzutheilen. Allgemeine Freude herrscht in unserer Stadt über die günstigen Ausichten.

— Die Ueberschwemmungen erneuerten sich für Florenz, am 18. November. Der Arno stieg so rasch, daß, vermittelst Anschlages des Präsekes, die sofortige Vermauerung aller Deffnungen nach dem Flusse befohlen wurde. Auf den Platz der Uffizien, in der Via Renai und an anderen Orten wurden Schifferkähne zur Bereitschaft gebracht. In den zunächst bedrohten Straßen begann man die Häden zu schließen, und in dem Stadtheil vor Porta S. Frediano verließen hastig ganze Familien ihre Wohnungen, um sich nach höher gelegenen Orten zu flüch- ten. Der Lungarno war von dem erregten Volke nach allen Richtun- gen gefüllt. Der Tag ist indessen ohne größere Gefahr verlaufen; aber am 19. wälzte der Strom seine Fluthen wieder höher und höher, und die Schleusen des Himmels wollten sich nicht schließen. Die Besor- gnis der Bevölkerung ist durch die Ueberschwemmung vom 6. zum 7. November noch mehr erhalten. Die Wasser gingen diesmal höher als in dem denkwürdigen Jahre 1844, aber durch bessere Vorsichtsmaßre- geln war die Stadt besser geschützt. In der Umgegend der Stadt hatte man hier und da mit der turchbarsten Wassernoth zu kämpfen; einem Bauer wurde sein Haus von dem unter Fiesole niederströmenden Mug- none weggerissen, und vor der Porta Pinti mußten Menschen von Dächern und Bäumen gerettet werden. Sehr hart sind mehrere niedrig gelegene Stadtheile mitgenommen worden, wie die von S. Frediano, S. Nicolo, Via dei Bardì, Via dei Toricelli, Via Ghibellini u. A. Die Bevölkerung in den Erdgeschossen ist obdachlos geworden. Torzelli, Minister für öffentliche Arbeiten, der Präsekt von Florenz, Cantelli, und Commissionen des Municipiums haben die beschädigten Dertlich- keiten besucht und eine große Zahl Erdgeschosse für die nächste Zeit als unbewohnbar erklärt. — Aus Rom, d. 15. Novbr., wird über die Sturm- und Wassernoth berichtet: Wie die heftigsten Orkane auch die sichersten Dampfer auf unserer Westküste am Auslaufen auf die Dienst- linie zwischen Marseille, Genua, Livorno, Civita Vecchia und Neapel hinderten, so war auf dem Lande die Herkörung der Wege und Brücken durch die in ungläublicher Schnelligkeit ausgetretenen Flüsse und Gies- bänder weit und breit hin erfolgt; alles eine Folge des schon Ende Sep- tembers den ganzen Apennin entlang gefallenen und nun durch plöz- lich eingetretens Scirocco-Wetter geschmolzenen hohen Schnees. Die durch die Ueberschwemmung besonders in den Diven- und Rebenpfa- nungen in der päpstlichen Delegation Viterbo, in Ubrin, Toscana und Eucca verursachten Verwüstungen verwandelten für den Augenblick manche noch blühende Gegend in eine Wüste. Das gilt vorzüglich von der Umgegend des Thales der Lima.

— Aus Kalkutta bringt die „Times“ weitere Mittheilungen über den Sturm vom 5. October, in welchen es heißt: „Zehn Tage sind seit dem großen Sturme vergangen, und noch immer ist er der eine Segenstand des allgemeinen Gesprächs und der allgemeinen Sorge. Sie würden sich darüber auch nicht wundern, wenn Sie selbst jetzt noch einen Blick auf den Hughly werfen könnten. Ueber 100 pracht- volle Segelschiffe und Dampfer liegen hier vor uns ohne Mast und ohne Takelwerk wie alte Kisten oder in Haufen zusammengequetscht auf dem Wasser, und es wird kaum möglich sein, sie wieder festfähig zu machen. Kapitane und Aheber haben mit Unruhe dem heutigen Tage entgegen gesehen, wo die großen Springfluten eintreten, und

wenn die gestrandeten Fahrzeuge nicht flott gemacht werden können, müssen sie Monate lang an Ort und Stelle liegen bleiben. Zwei Tage lang nach dem Sturme sah der Fluß aus, als ob er durch eine Stadt der Todten strömte. Es rührte sich nichts auf seiner Oberfläche. Arbeitskraft war nicht zu haben, denn die Eingeborenen, die ihr Obdach verloren hatten, waren beschäftigt, sich neue Hütten zu bauen. Ein oder zwei Dampfer sind stromabwärts bis zum Diamant-Hafen gedungen, und auch dort ist die Katastrophe eisenkammerregend. Die ungeheure Sturmwooge, die während des Sturmes auf jenem Punkte hereinbrach, war 30 Fuß hoch und setzte das Land kahl. In diesem Bezirke allein kamen 1200 Menschen ums Leben, und die Zahl der zwischen dem Diamant-Hafen und Kalkutta Umgekommenen schätzt man, ich weiß freilich nicht ob richtig, auf 5000. Der Strom wimmelt von Leichen, die mit der Flut und Ebbe auf und nieder schwimmen, und wir werden von Glück sagen können, wenn auf die fürchterliche Zerstörung, die der Orkan angerichtet hat, nicht eine Seuche folgt. Die den Sturm überlebt haben, sind jetzt am Verhungern. Einige Herren hielten vor einigen Tagen in Kalkutta ein Meeting, um einen Dampfer mit Reis zu beladen und stromabwärts zu schicken, aber die reichen Eingeborenen hielten sich der Sache fern. Aus europäischen Taschen jedoch kam Geld genug zusammen, und der Dampfer wurde abgefrachtet. Die Zeichner haben 1000 Rupien (100 Pfd. St.) täglich für den Dampfer zu zahlen. Noch ist keine Regierung und kein Regierungsbeamter hier. Die Municipalbeamten sind davongelaufen und lassen die Todten auf dem Flußufer verwehen. Zwei Millionen Pfd. St. decken nicht den Verlust, welcher Privatpersonen in Folge des Sturmes betroffen hat, aber er wird schweigend getragen werden.

Stadttheater in Halle.

Das Gastspiel des Fräulein Geisinger hat uns mit einem Stücke bekannt gemacht, das in mehr als einer Beziehung Aufmerksamkeit und Interesse erregt. Aber die bedeutenden Erscheinungen der modernen Literatur zu beachten gewohnt ist, mit sich des außerordentlichen Aufsehens erinnern, welches das Erscheinen des Drama's (den Namen hat) „La Dame aux Camélias“ nach sich zog. Man hat bekannt hätte dagegen sein, daß die K. K. Ringische Bearbeitung dieses Stoffes, das Stück, welches am 24. hier zum ersten Male in Szene ging, i. A. Furore machte und Hunderte von Aufführungen erlitt, — Charakteristisch genug für die herrschende Geschmackssrichtung. Das Drama führt uns mitten hinein in das Treiben der Pariser demi-monde. Marguerite Gauthier, ein junges, geistreiches Mädchen, das seine ehre gegen Diamanten verkauft, das noch nie geliebt hat, so viel Liebe sie auch spendete und empfing, erträgt plötzlich an sich die Gewalt der die Welt beglückenden Göttin, deren Altar sie bisher entweiht: sie liebt leichenhaftlich, „uneigennützig“ einen jungen Mann Armand Duval, verläßt mit ihm Paris, wohnt (von dem Golde eines ihrer Auktionen) ein Landhaus in der Nähe, glücklich im Besitz des geliebten Mannes, unglücklich, weil die Schuld vergangener Tage sich an ihre Fersen gekettet, weil die Ahnung verderblicherer Zukunft ihrem Glücke böse Träume bringt. Armand's Vater erscheint, begehrt sie, seinem Sohne zu entsagen, den sie unglücklich machte, wie die ganze Familie, deren Ehre ein solches Verhältniß untergrabe. Ein heftiger Kampf zwischen Liebe und Ekel, zwischen Beharren und Entsagen, entspinnt sich in der Brust des Mädchens. Sie sagt endlich den Entschluß, Armand seiner Familie, dieser die Ruhe und das Glück wieder zu geben. Soll sie ihm sagen, sie liebe ihn nicht mehr? Er würde ihr nicht glauben. Soll sie ihm entfliehen? Er würde ihr folgen. Deshalb muß Armand die Selbstgelebte haßen, verachten lernen. Sie verläßt den Mann ihres Herzens und kehrt wieder in ihr früheres Verhältniß einer femme entretenue zurück. Armand schießt sich mit ihrem Nebenbuhler und liebt. Marguerite stirbt einen ganzen Act hindurch und verhaßt ihren letzten Seufzer in den Armen Armand's, der jetzt — zu spät — erst Licht empfangen, aus welchem Grunde sich das Mädchen plötzlich von ihm getrennt, weshalb sie ihren alten Kreis wieder aufgesucht hat. — Aus dieser kurzen Inhaltsangabe erhellt, daß das Drama eine Glorification der demi-monde, eine Apotheose des Lasters bedeutet, um so verwerflicher, als letzteres in den bildendsten Farben erscheint, nicht Verachtung, Mißgunst, sondern Theilnahme, Mitleid, wohl gar Bewunderung erregt und erregen muß, so daß sich überhaupt Interesse weckt. Man denkt unwillkürlich an Lady Milford, so wenig das Beispiel auch paßt. Wie fein und sorgfältig hat Schiller den Fall derselben, ihre ganze Stellung motivirt! Eine solche Motivierung finden wir nicht für die Handlungsmasse Marguerites in Schickel und Charactere. Für sie giebt es, nach der Scene mit Armand's Vater, wenn man die ästhetische Bedeutung des Vorhergehenden auch zugestehen wollte, nur eine Bestimmung, eine Sühne, nicht die Wiederkehr zu ihrer alten Lebensweise, nicht ihre Trennung von Armand durch Erregung seines Hasses, seiner Verachtung, — nur ihre Trennung durch den Tod, den selbigegebenen. Dann hätte aber das Stück eine ganz andere Anlage haben müssen. Man mag bemerken, daß es eine sehr glückliche Idee sei, die Liebe als Räuberin der Schuld an der Liebe zu zeigen, daß Marguerites Strafe und Sühne in dem vergeßlichen Ringen nach Verzeihung mit dem Geliebten liege, die sie erst im Tode findet. Wohl ist diese Idee gut und auch schon vielfach dramatisch verarbeitet worden, aber unter ganz andern Voraussetzungen als wie sie das vorliegende Stück bietet, das man übrigens nur verstehen kann, wenn man sich in die Sphäre versetzt, in der seine Anschauungen von Liebe, Ehe u. s. w. wurzeln, Anschauungen, die bei uns, Dank unserem deutschen Volksthum, ansehnlich andern deutschen Gemüthe, noch nicht Bedeutung erhalten haben und wesentlich niemals finden werden. — Reineswegs darf man aber verkennen, daß das Drama in seiner Art — bis auf den letzten Act — außerordentlich geschickt, feinsinnig, spannend durch die Reue der Situationen, den Reiz der Characteres, den geklochten Dialog, die Eingliederung der Empfindungen, gearbeitet ist. Der 5. Act ist unendlich wie jede lang ausgezogene Sterbenscene. Wir dachten bei dem Leiden Marguerites's, das sich schon in ersten Acte äußert, und bei ihrem Ende an Marie Beaumarchais's.

Bekanntmachungen. Landstimmungs-Anstalt.

Die Ausstellung der Verloofungsgegenstände findet Montag den 28. November von Morgens 10 bis 12 und Nachmittags 3 bis 6 Uhr im Anstaltslokale, Jägerplatz Nr. 9, statt. Die geehrten Interessenten werden zum Besuch der Ausstellung ergebenst eingeladen.
Halle, den 24. November 1864.

Wein- u. Num.-Auction

findet statt, heute Nachmittag von 12 1/2 Uhr an auf dem großen Berlin Nr. 14.

Brett- und Bauholz Verkauf.

In der Burgkenniger Waldung sollen
1) Montag den 28. Novbr. er.
100 Stück Brett- und 200 Baukämme im Schlage „Bergen“.
2) Mittwoch den 30. Novbr. er.
600 Stück Baukämme im Schlage „Kirnbuch“

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich an beiden Tagen früh halb 10 Uhr im hiesigen Wirthshaus einfinden.
Burgkennig, den 21. Novbr. 1864.
Der Förster Romanus.

Nur andeutungsweise konnten wir über den aesthetischen Werth des Stückes auszusprechen, da wir noch von der Aufführung selbst einige Worte sagen müssen. Fräulein Geisinger spielte die Marguerite hinreichend schön; wir müssen endlich schreiben, daß wir ihr, die ihre munteren und Subretten-Partien mit so ledem, überprüfend, leichtlebigen Humor ausstattet, eine solche Gewalt, Liebe und Gluth der Empfindung nicht zugetrout hätten. Sie war die einzige unter den mitwirkenden Damen, deren Erscheinung und Sprache den Duft und Glanz, den Gepritz des französischen Salons kennzeichnete. Namentlich im ersten Acte trat diese Eigenschaft alänzend hervor; in den übrigen Acten, ganz mit ihrer Liebe ausgefüllt, ließ sie der Kampfsituation freies Walten, jede Nuance der Leidenschaft treffend, niemals die Grenze des Schönen überschreitend. Die gelungenste Scene, die wir überhaupt bisher von der Künstlerin durchgeföhrt gesehen, war die mit dem Vater Armand's, der Culminationspunkt der ganzen Partie. — Letzter spielte Herr Würfel so gut, daß wir ihn unwillkürlich hinter Fräulein Geisinger nennen, so klein die Rolle auch ist. — Herr Schindler (Armand) hatte diesmal nur gute Momente (z. B. die Begegnung mit dem Vater, das letzte Wiedersehen Marguerites u. s. w.); die Durchführung der Partie im Ganzen erreichte nicht das Niveau früherer Leistungen, z. B. des Horane, Jacob. Das ist bei der ersten Aufführung eines neuen Stückes und der jetzigen antreibenden Beschäftigung wohl zu entschuldigen. — Bezüglich der übrigen unbedeutenden Rollen wollen wir uns mit der Bemerkung begnügen, daß die Pubesce der Frau Mosevius mehr einem deutschen Landmädchen, denn einer Pariser Jugmädchen ähnelt, daß Fräulein Köttger (Nichte) in der einen Scene mit Marguerite (III. Act) gar zu lebhaft redete und gefickelte, daß die Serenpartien im Allgemeinen zufriedenspendend durchgeföhrt wurden. Ueber die Aussprache des Namens „Camélie“ haben wir uns gewundert. Das Ensemble — bis auf die Spielweise im 4. Acte — ließ nichts zu wünschen übrig. Das Haus war sehr gut besetzt und spendete lebhaften Beifall.

Konkurse.

Manufacturwaarenhändler Heinrich Julius Reumann zu Berlin. — Biegeleibiger Christian Wiltz, Bauer zu Berlin. — Kaufmann H. Cohn zu Berlin. — Kaufmann Sohlfund Salusfel Kibel zu Berlin. — Kaufmann Eduard Kibel zu Berlin. — Kaufmann G. Buch zu Richtigingen (Kreisger. Söster). — Bieredändler Philipp Rosenbal zu Dülmen (Kreisger. Geseffeld). — Apotheker Robert Köhner zu Elft. — Mühlbesitzer Johann Georg Laue in Mühle Kaub (Kreisger. Königsberg i. Pr.). — Kaufmann Otto Roland zu Gumbinnen. — Nachfolger der zu Sandersleben (Herzogl. Anhalt. Kreisger. Bernburg) verstorbenen Handelsfrau Genietze Hirsch Cohn. — Die Manufacturfirmen J. Karpeles und Wolf Schweinberg zu Wien. — Das Haus R. S. Phillipsen zu Wiga. — Das Dönd. Haus L. D. Ruuz Neeß (110,000 Pfd. St. Baffinen), sowie die Firmen Matti u. Co. (100,000 Pfd. St.), John Gladstone u. Co. und Lourie u. Co. (Delgeschäff) zu London. — (Die Nachricht von der Zahlungseinstellung des Hauses G. Dyckoff in Antwerpen ist unbestätigt.)

Provinzial-Verloszi-Berein. (Lotterie-Gelegenheit.)

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß die Lotterie zum Besten des Verloszi-Bereins der Provinz Sachsen **Sonnabend den 26. November 1864 von früh 8 Uhr** ab im Hotel zum **goldenen Ring** am Markt, **Zimmer Nr. 12**, stattfinden wird.
Halle, am 25. Novbr. 1864. Der Central-Vorstand.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 23. bis 24. November.
Stadt Zürich. Hr. Rent. Solbe a. Weiffenfeld. Dr. vrn. Kausl. Bernhardt a. Lebnig, Weffel a. Dittfurth, Reininghaus a. Solingen, Ammermann a. Ghabach, Schulze a. Gohlfeldmühl, Müller a. Goblens, Friedländer a. Berlin, Günther a. Dresden.
Goldener Ring. Hr. Buchdruckereibes. Stürmer a. Hannover. Hr. Gutbes. Steinhausen a. Nordhausen. Hr. Grubenfel. Melchior a. Zell a. d. Rh. Hr. Archt. Bahn a. Götting. Hr. Adv. Verth a. Berlin. Hr. Apoth. Reichardt a. Düsseldorf. Hr. Fabrik. Richter a. Weimar. Dr. vrn. Kauf. Weber a. Weitzig, Ulan a. Dessau, Glud a. Berlin.
Goldener Löwe. Dr. vrn. Kauf. Rosenbal a. Magdeburg, Rosenbal a. Berlin, Schmidt a. Wünnberg, Abel a. Weitzig, Bergmann a. Rochlitz, Kubie a. Rheidit. Hr. Fabrik. Richter a. Eibersfeld. Hr. Apoth. Eichert a. Swine münde.
Stadt Hamburg. Hr. Landwirth Jangenmeister mit Sohn a. Götta. Hr. Dömm. Kleinmann u. Gem. a. Götterstedt. Hr. Rent. Kätz a. Gohsenfeld in Dypr. Dr. vrn. Kauf. Sühnel a. Chemnitz, Gohler, Geisinger u. Wilmann a. Berlin, Roplag a. Südeswegen. Dr. vrn. Kauf. Die vrn. Kauf. Seibelhan u. Harder a. Berlin. Hr. Dömm. Richter a. Rochlitz. Hr. vrn. Kauf. Baffewitz a. Wünnberg. Hr. Defon. Eghermann a. Borstelberg. Dr. vrn. Kauf. Garbe u. Zimmermann a. Magdeburg, Samann a. Berlin.
Hôtel Victoria. Hr. Adv. Krüger a. Berlin. Hr. Buchfabrik. Franke a. New Stadt. Hr. Gutbes. Hartung a. Königsberg. Hr. Schlossermeister. Herrmann a. St. Petersburg. Dr. vrn. Kauf. Gebr. Kleine a. Zell, Rindner a. Jttau, Troitz a. Hofsch, Frödlig a. Erfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,80 Par. L.	330,98 Par. L.	329,53 Par. L.	331,04 Par. L.	
Winddruck	1,57 Par. L.	1,92 Par. L.	2,02 Par. L.	1,84 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	84 pGt.	86 pGt.	85 pGt.	85 pGt.	
Zuftwärme	0,7 G. Rm.	1,2 G. Rm.	0,9 G. Rm.	0,8 G. Rm.	

Ein großes Grundstück in einer kleinen Stadt von 12,000 Einw., mit Scheunen und Pferdehöfen, sehr großem Hofraum, passend zur Restauration, Brauerei, Fedonomie, so wie zu jeder Fabrikanlage, soll mit 3000 Thlr. Anzahlung wegen Domicilveränderung sofort verkauft werden durch Agent **H. Näffer**, Bahnhofsstraße Nr. 12

Ein Gasthaus

in guter Lage, mit neuen räumlichen Gebäuden, 1/2 Et. von Halle, nahrhaft und zu allen Fabrikanlagen passend, ist günstig zu verkaufen. Anz. 2000 P.
J. A. Troitzsch in Trotha bei Halle.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession belichene
Weltberühmte wirklich ächte
Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt
 durch den alleinigen Fabrikant **Fraug. Ehrhardt** in
 Großbreitenbach in Thüringen und habe ich **Herrn A. Hentze**, früher
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, ermächtigt
 Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und
 Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen
 über den ausserordentlich glücklichen
 Erfolg.

Aus Dankbarkeit und Mitleid für Lebensgefährten.
 Ich Entensunterzeichnete befähigt mit Vergnügen,
 daß mein langjähriges Augenleiden nach Gebrauch eines
 Flüsschens obgenannten Augenwassers vollkommen gebo-
 ben ist und ich jeden Augenkranken nicht genug empfehlen
 kann, sich dieses durchaus reellen, in keiner Beziehung
 auf Schwindel beruhenden Mittels zu bedienen, welches
 sofort Erleichterung, nach längerem Gebrauch sichere Heilung
 bringt.

Halle im Pfferschen Verlage
 erschienen und ist durch alle Buchhandlungen
 zu erhalten:

Die Steinsalzwerke bei Stassfurt.

Von
F. Bischof,
 Königl. Bergath und Director des Steinsalzwerks.
 Mit einer Karte.
 Preis 20 Sgr.

Ich bitte meinen Namen als wichtiger Haus-
 schädlicher zu beachten.
 Siebichenstein Nr. 96 c.
 Fleischermeister **Karl Müller**.

Weizen-Futter-Mehl
 ausgezeichnet auf den Milchtrug des Rindviehes
 einwirkend, verkauft den Centner mit 1/2 Pf.
 Stummsdorf Bahnhof. **D. Voitus**.

Verlag von **B. S. Berendsohn**
 in Hamburg.
Der achte kleine Franzose,
 oder die Kunst die französische Spra-
 che ohne Lehrer in höchstens 8 Ta-
 gen richtig lesen, schreiben und spre-
 chen zu lernen. Mit beigefügter Aus-
 sprache.
 Bearbeiter von **Dr. F. Paulin**.
 Sie vermehrte u. verbesserte Auflage.
 Preis brochirt 6 Sgr.
 Borräthig in **Halle** bei
Schroedel & Simon.

Louis Bley
 in Alsleben a/S.
 empfiehlt sich ganz ergebenst zur Anfertigung
 von **Gelbgießerarbeiten** und **Feuer-
 spritzen** jeder beliebigen Größe, sowohl zum
 Druck als zum Saugen, und verspricht solide
 und prompte Bedienung.

Einige Elbkähne mit Saalschiffahrts-Anthei-
 len hat wegen beabsichtigten andern Unterneh-
 mens zu verkaufen in Auftrag
Alsleben a/S. S. A. Hartmann.

Ein tüchtiger Knecht, welcher mit Pferden
 gut umzugehen weiß, findet zum sofortigen An-
 tritt einen lohnenden Dienst durch den Gastwirth
Neußner in Langenbogen.

**Dreschmaschinen und Göpel,
 Säckelmaschinen, Kartoffelmühlen,
 Rübenschnieder** und andere Haus- und
 landwirtschaftliche Maschinen bewährtester Con-
 struction liefert nach wie vor zu den billigsten
 Preisen

die Maschinenfabrik und Eisgießerei
 von **D. Magnus**
 (frühere Firma **W. Baum**)
 Eutrichsch b. Leipzig, November 1864.

Die Weihnachts-Ausstellung des Frauenvereins
 wird Mittwoch den 7. Decbr. im Lokal des Vereins am Martinsberge eröffnet werden und bis
 Sonnabend den 10. zum Verkauf stehen.
 Wir wiederholen die Bitte, uns dazu durch geeignete Beiträge und Handarbeiten freund-
 lich zu unterstützen, und bitten zugleich, solche Beiträge spätestens bis Sonnabend den 3. De-
 cember an uns gelangen zu lassen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlege ich mein Geschäft, bestehend in **Schlosserei** und **Maschi-
 nenbau**, sowie in der **Fabrikation eiserner, feuerfester und diebstahlreicher Cassa-
 Schränke**, aus meinem Hause, große Mäckerstraße Nr. 14, nach meinem neu erbauten
 Fabrikgebäude, **Lindenstraße Nr. 1**, ohnweit des Ausgangs der Königsstraße. Ich bitte
 meine geehrten Geschäftsfreunde, sowie ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um
 ferneres gütiges Wohlwollen und Vertrauen.

Halle a/S., den 23. November 1864.

Chr. Böttcher.

Ein herrschaftl. Haus in der Bahnhof-, eins in der Blücher-, eins in der Königs-, eins
 in der Leipziger-, eins in der gr. Ulrichs- Straße, eins an der Promenade und drei auf dem
 Neumarkt sind gegen 1000 bis 3000 Thlr. Anz. zu verk. **A. Kuckenburg**, Leipz.-Str. 13.

Verkauf einer großen Wassermühle.

Eine im Herzogthum Anhalt, in der Nähe der Elbe und der Eisenbahn belegene, neu
 erbaute und sehr rentable Wassermühle mit herrschaftlichem Wohnhause und im besten baulichen
 Stande befindlichen Wirthschafts- und Mählgebäuden, soll mit ca. 50 Morgen gutem Areal
 und einem sehr bedeutenden Mühlen- und Wirthschafts-Inventar veränderungs halber **schleu-
 nigst** verkauft werden. Die sämmtlichen Mühlenwerke sind nach neuester und besser
 Construction gebaut und bestehen dieselben aus 4 Mahlgängen, 2 Säenedemühlen, wobei eine mit
 einem Vollgatter von 15 Egen, und 1 Delmühle mit allem Zubehör; sämmtliche Werke werden
 mit einem Wasser von 30 bis 36 Pferdekraft getrieben. **Forderung: 30,000 Thlr.,
 Anzahlung: 10—11,000 Thlr.** — Specieilere Auskunft ertheilt das **Commis-
 sions-Bureau** des
Registrator C. Rintsch,
Perbst, Breite Nr. 581.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Geschichte des Mittelalters, von 375 bis 1492.

Zur Förderung des Quellenstudiums
 von **Dr. W. Affmann**, Professor am Collegium Carolinum.
 Vollständig in vier Abtheilungen, 8^o. geh. Preis 3 Thlr. 25 Sgr.
 Obiges bildet zugleich den zweiten Theil von

Affmanns Handbuch der allgemeinen Geschichte.

Zur höhere Lehranstalten und zur Selbstbelehrung für Schülere,
 von dem bis jetzt erschienen ist: Theil I. (Alte Geschichte). Preis 25 Sgr. Theil II. (Geschichte
 des Mittelalters, vollständig in vier Abtheilungen). Preis 3 Thlr. 25 Sgr. Theil IV. (Neueste
 Geschichte). Preis 25 Sgr.

Werkführer-Gesuch.

Für eine bedeutende **Fournir-Schneide-
 anstalt** bei Leipzig wird ein **Werkführer** ge-
 sucht, der das Fournirschneiden gründlich ver-
 steht und tüchtiger Zeichner oder Maschinenarbei-
 ter gewesen sein muß.
 Anmeldungen unter F. S. No. 1. an **Herrn
 Reinhard Ledermann** in Leipzig.

Ein Braumeister mit guten Zeugnissen, wel-
 cher 12 Jahre einer bedeutenden Brauerei vor-
 stand, sucht anderweite Stellung. Zu erfragen
 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Ein junger Mann von 30 Jahren, von an-
 ständigen Eltern, solidem Außern, welcher das
 Fortschach kennt, sucht eine Stelle bei einer Herr-
 schaft oder einer Ortsbehörde. Vorstellung nach
 Wunsch durch Photographie oder persönliche
 Briefe unter A. S. befördert **Ed. Stückrath**
 in der Exped. d. Bzg.

Auf eine Domaine wird ein Hofmeister ge-
 sucht. Näheres sagt
W. Beck & Albrecht in Halle.

Einen tüchtigen Kutscher, Cavalierst., mit
 sehr guten Zeugnissen, weiß sofort nach
F. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Für eine **solide Holzhandlung**
 hieselbst wird ein thätiger, unverheiratheter
 Mann verlangt.
 Fachkenntniß ist nicht Bedingung, aber gute
 Handschrift, Sichelheit und geschäftliche Gew-
 wandtheit; Gehalt 25—28 Pf. monatlich,
 event. Nebeneinkommen. Nähere Auskunft
 ertheilen im Auftrage **A. Goetsch & Co.**
 in Berlin, Zimmerstr. 48a.

Ein Ziegelmeister,

welcher sowohl mit klarer als geformter Kohle
 zu brennen versteht, sucht baldigst eine Stel-
 lung. Nähere Auskunft giebt der Ziegelmeister
Lehmann in Passendorf bei Halle.

Einenumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu
 verkaufen **Carl Staedter** in Dues.

Zu Neujahr wird für ein rentliches Verkaufs-
 Geschäft eine gewandte Verkäuferin gesucht.
 Respektanten wollen ihre Adresse nebst Ad-
 schrift ihrer Zeugnisse unter **Adr. N. bei Ed.
 Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederlegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen mit den nöthigen Schulkenntnissen
 versehenen jungen Mann ist in einer **renom-
 mirten** Apotheke eine Lehrlingsstelle zum 1.
 Jan. 1865 unter günstigen Bedingungen offen,
 und theilt das Nähere mit
 der Apotheker **Ed. Kühne** in Halle a/S.
 Junge Mädchen, die Kochen lernen wollen,
 werden angenommen „Stadt Zürich“.
Halle, den 25. November 1864.

Zwei kleine Knaben können zu Neujahr oder
 Ostern f. J. gegen ein billiges Honorar in eine
Pension gebracht werden, wo ihnen gute Pflege
 und strenge Beaufsichtigung zu Theil wird.
 Näheres bei **Gebrüder Keil** in Halle a/S.,
 gr. Ulrichsstraße 14.

Eine Wirthschafterin, Prediger Tochter, 30 Jahr
 alt, welche seit 4 Jahren bei einer Herrschaft
 den Hausstand zur vollen Zufriedenheit geführt
 hat, sucht wegen eingetretener Familienverhält-
 nisse eine eben solche Stelle oder zur Stütze der
 Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande.
 Auch würde sie gern die Erziehung kleiner Kin-
 der mit übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt
 gern **H. Director Hage** zu Bildschütz bei
 Hohenmölsen, bei welchem sie noch in Stellung
 ist, oder Frau **Kentler Barthold** in Ber-
 lin, Dorotheenstr. 25, sowie Herr Kaufmann
Wilh. Schröder zu Langensalza in Thür-
 ringen.

Pferde-Verkauf, 3 Stück.

Ein im 5ten Jahre stehender **Blauschimmel**,
Wallach, vasser d in schweren Zug; ein **Braun-
 ner**, im 7ten Jahre stehend, Wallach, und ein
 schwarzbraunes 1/2 jähriges **Hengstfohlen** stehen
 veränderungs halber zum Verkauf in **Ermlitz**
 Nr. 32 bei Schfendh.

Freyberg's Salon.

Concert-Anzeige.

Montag den 28. November grosses Extra-Concert, ausgeführt von dem ganzen Musikchor des Magdeb. Füf.-Regimts. Nr. 36, zum Besten für das im Bade Warmbrunn zu errichtende

Militair-Kur-Haus.

1r Theil des Concerts „Streichmusik“, 2r Theil „Militairmusik“, 3r Theil „Streichmusik“.
Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Entrée 5 $\frac{1}{2}$ à Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Programm durch Anschlageszettel und an der Kasse. **F. Fiedler.**

Dienstag den 29. November Abends 7 Uhr im Kronprinzen

Concert des Opernsängers Konódy

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Dir. John sammt Kapelle, Herrn Musik-Dir. Thieme mit einigen Mitgliedern der Liedertafel, der Opernsängerin Fräulein Lessing, des Opernsängers Herrn Petz, des Pianisten Hrn. Apel und des Violinspielers Herrn Apel jun.

Eintrittskarten à 10 $\frac{1}{2}$ sind bei Herrn Karmrodt zu haben. An der Kasse 15 $\frac{1}{2}$.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir das Concert des Herrn Konódy hiermit dringend zu empfehlen.

Das Concert des Herrn Konódy verspricht einen genussreichen Abend, ich empfehle desshalb dem bisfgen kunstsinigen Publikum den Besuch desselben. **L. Thieme.**

Die zweite Sendung neuer italienischer Marionetten, à Psd. 5 Sgr., 7 Psd. für 1 Thlr., traf ein bei **C. H. Wiebach.**

Otto Schliack, Leipzigerstr. 103, im goldenen Löwen, empfiehlt sein reich sortirtes Lager von Sattler- und Täschnerwaaren, welche sich vielfach zu Weihnachts-Geschenken eignen, hiermit bestens. Besonders mache ich auf mein Lager von Jagdstücken, die sich in Gruppen schön zur Fierde eines Zimmers eignen.

Auch werden Stickerereien zum Garniren bei prompter und reeller Bedienung und zu billigsten Preisen angefertigt.

Leipzigerstrasse 103, im goldenen Löwen.

Flanell-Gesundheits-Hemden

in aller Farben modernster Art billigst bei **C. Seyfarth, Markt Nr. 11.**

Mein Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge ist wieder vollständig assortirt, ebenso empfehle wieder eine Sendung feiner moderner Bekleidungs-Stoffe u. s. w. Bestellungen, wie bekannt, bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Kampe, Schneidermeister,
Leipzigerstrasse Nr. 6, dem goldenen Löwen gegenüber.

Wichtig für Tonpels- und Perrückenträger

ist die von mir gehandhabte Methode, wobei selbde auf Verlangen bei Maassnahme der Tour vermittelst Wachsdruck in Anwendung gebracht wird; vermöge dieses bin ich im Stande, genau dieselbe Kopfform in der Perrücke wiederzugeben, und auch dadurch eine täuschende Natürlichkeit zu erzielen. Selbiges geschieht ohne Preisverhöhung.

gr. Ulrichsstr. **Adolph Glatz, Coiffeur,** gr. Ulrichsstr. No. 47.

Modernisirung der Damen- und Mädchenhüte

in Filz und Tuch am besten und billigsten in der wirklichen Damen-Filzfabrik von **L. Wedding, Leipzigerstrasse Nr. 15.**

Ausverkauf einer Partie Damen-Kleiderstoffe und Mäntel zu ganz billigen Preisen bei **F. W. Giebner in Cönnern.**

„Culmbacher Bier-Niederlage.“

Aus der rütmlichst bekannten Brauerei des Hrn. Conrad Planck in Culmbach halte ich fortwährend Lager seiner renommirten Biere und empfehle die jetzt eingetroffenen Winter-Lagerbiere als etwas ganz Vorzügliches zu den billigsten Selbstbezugspreisen.

Nürnberg, im Novbr.

A. Furcht.

Freitag früh empfangen frischen Elb-Lachs und frischen Schellfisch. **C. Müller.**

Ein überzähliges Aepfel und zwei selte Schweine sind zum Verkauf auf dem Rittergut Heideburg.

5 alte Schweine hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Neue Rheinische Wallnüsse in Centnern und Stroden billigst offerirt **Reinhold Kirsten.**

Besten Bayerischen Brust-Malz Zucker empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Die besten und feinsten bayerischen Malz-Bonbons von bekannter Güte gegen Husten nur bei **C. L. Helm, Steinstrasse.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Stereoscopenbilder

empfangen werden die neuesten aus Paris, Wien und London in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Wuppen, geschmackvoll geteilt, Schreibbälge zum Schreiben, sowie Wachs-Töpfe bei

Albert Hensel.

Geflochtene Haar-Rollen zu Neg- und Scheitelunterlage.

Chignons von Menschenhaaren u. Wolle empfiehlt **Albert Hensel.**

Im Saale des Kronprinzen

Sonnabend den 26. November 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

8. Concert

des Hallischen Orchester-Musikvereins.

Schubert, gr. Symphonie Cdur.

Gade, schottische Ouverture, — Weber,

Ouverture: Euryanthe.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonnabend den 26. Novbr. vorletztes Gastspiel von Fräul. **Marie Geisinger** auf vieles Verlangen: **Mamsell Hebermuth**, Lustspiel in 1 Akt von Babn. Hierauf zum ersten Male: **Er experimentirt**, Lustspiel in 1 Akt von Förster. Zum Schluss: **Die Zillerthaler**, Liebespiel in 1 Akt von Resmüller.

Sonntag den 27. Novbr. letztes Gastspiel und Abschieds-Benefiz für Fräul. **Marie Geisinger** auf allgemeines Verlangen: **Herese Krones**, Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern, Musik von G. Mar.

Montag den 28. Novbr.: **Belisar**, heroisch-tragische Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti.

Sonntag früh gefüllte Zwiebel und ein Töpfchen feines Culmbacher im Hôtel Garni „Zur Börse.“

Fürstenthal.

Heute Sonnabend Abend Pökel-Eochen mit Meerrettig.

Handwerker Bildungs-Verein.

Sonntag den 27. November

von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends an

Soirée und Ball

in Müllers Belle vue.

Eintrittskarten à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sind in der Tabakhandlung der Hrn. Gebrüder Keil, gr. Ulrichsstrasse 14, und beim Kaufmann Hrn. Reichmann, gegenüber dem Leipziger Thurm, zu haben. An der Kasse à St. 3 $\frac{1}{2}$.

Der Vorstand.

Tanzunterricht.

Umstände nöthigen mich, die Anfänge der Sonntags-Tanzstunde in dieser Woche je 2 Stunden früher zu verlegen. Die 6. Uhrstunde beginnt demnach um 4, die 7. Uhrstunde um 5, die 8. Uhrstunde um 6 Uhr.

Ich bitte die Damen, sich diesem Arrangement ausnahmsweise zu fügen. **Rocco.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief ruhig und sanft an den Folgen der Halsbräune unsere liebe **Therese** im Alter von 2 Jahren 2 Monaten. **Neumberg, den 25. November 1864.**

Ernst Liebau und Frau, geb. **Simon.**

